

Saatgutvielfalt gibt Lebensunterhalt



In einem abgelegenen rumänischen Dorf wird eine Vielfalt an Saatgut gesammelt, vermehrt und weiter gegeben. In der von Arbeitslosigkeit und Emigration geprägten Region werden so neue Möglichkeiten zum Lebensunterhalt der Bevölkerung und Selbstversorgung geschaffen.

In dem naturnahen abgelegenen rumänischen Dorf Petrinzel leben zurzeit nur noch um die 90 Personen. Sie gehören drei Nationalitäten an: Rumänen, Ungaren, Roma. Das Durchschnittsalter ist 60. Die jüngere Generation ist in die Städte oder ins Ausland gezogen.

Das Dorf, das alte Volkswissen und das traditionelle Saatgut sind in der Gefahr, für immer zu verschwinden. Die Einkommens- und Einkaufsmöglichkeiten sind sehr eingeschränkt. Die Selbstversorgung aus dem Hausgarten ist lange nicht mehr selbstverständlich. Die wenigen, die noch Nutzpflanzen anbauen, haben sich von der biologischen Landwirtschaft entfernt. Bauernmärkte, Gärten und Geschäfte der Umgebung haben ein eher einheitliches Angebot. Die ehemalige bunte, traditionelle Nutzpflanzenvielfalt ist dabei, sich in eine globalisierte, auf wenige Sorten reduzierte Einheitlichkeit zu verwandeln. Da es im Dorf keinen Arzt gibt, spielen gesunde Ernährung und Heilkräuter eine wichtige Rolle. Die Klimaveränderung verlangt nach

neuen Wegen im Gartenbau. Eine möglichst große Sortenvielfalt in Verbindung mit neuen biologischen Anbaumethoden spielen hierbei eine wichtige Rolle.

In Rahmen des Projektes „Saatgutvielfalt gibt Lebensunterhalt“ wird eine große Sammlung von traditionellem Heilkräuter-, Obst- und Gemüsesaatgut erstellt und auf dem frisch renovierten „Hier wohnt die Liebe“-Hof angebaut. Von Bäuerinnen, Bauern aus Petrinzel und Umgebung wird traditionelles Saatgut, Anbautipps, bäuerliches praxisbezogenes Wissen gesammelt. In einem Schaugarten werden die Pflanzen angebaut, aber auch vermehrt und präsentiert.

Bei der Auswahl der Arten und Sorten wird eine Mischung aus folgenden Eigenschaften angestrebt: Regionalität, Vielfalt traditioneller und historischer Sorten, Robustheit, Winterhärte (Zone 6), einfacher Anbau, Angepasstheit an die Umweltbedingungen, gute Lagerfähigkeit, Mehrfachnutzen. Dank der großen Saatgutvielfalt wird die Verlässlichkeit des Ernteertrags erhöht und es wird leichter, passende Sorten für die Bedürfnisse des Einzelnen zu finden.

Interessierte sind eingeladen, selbst Saatgut zu pflanzen. Das gesammelte Wissen über Anbau und Verwendung wird in Informationsblättern und auf einer Webseite kostenlos weiter gegeben. Im Vermehrungs- und Schaugarten werden biologisches Gärtnern, Recycling, Upcycling, Leben und Gärtnern mit Naturmaterialien gezeigt und beworben. Durch die BesucherInnen aus anderen Dörfern, Städten und Ländern wird Petrinzel wieder attraktiver, lebendiger.

Nach der ersten Ernte wird ein Teil der Samen in die Sammlung aufgenommen, der Rest wird an Interessierte weitergegeben. In den folgenden Jahren wird dieses Saatgut regelmäßig angebaut, um die Vitalität und Anpassungsfähigkeit zu gewährleisten.

Die im Vermehrungs- und Schaugarten anfallenden Arbeiten werden gegen Entgelt von Langzeitarbeitslosen aus dem Dorf erledigt. Während der Arbeiten erlernen diese implizit neue, einfache ökologische Methoden, um selber gesunde, robuste Nutzpflanzen anzubauen. Sie könnten Selbstversorger werden. So kann das Projekt langfristig zu einem eigenständigen Lebensunterhalt beitragen.

Für einen gelungenen Start mit nachhaltiger Wirkung sind folgende Elemente wünschenswert: ein Vermehrungs- und Schaugarten, eine Trockneranlage, professionelle Aufbereitung und Lagerung für die Saatgut-Sammlung, eine Bibliothek mit Fachliteratur, eine Webseite, Informationsblätter und ein Schaukasten.

Die Zeit drängt. Es ist wichtig, in den nächsten Jahren das traditionelle Saatgut und Wissen zu retten, sonst geht es vielleicht für immer verloren.

Damit dieses Projekt nicht nur ein schöner Traum bleibt, braucht es für den Start finanzielle Unterstützung. Nach der Aufbauphase kann sich das Projekt selbst erhalten.

Zielgruppen

Stadt

Menschen aus der Stadt könnten eine Anregung für eine naturnahe, gesunde Lebensweise bekommen. Im Vermehrungs- und Schaugarten werden Pflanzen präsentiert, die sich leicht in Töpfen anbauen lassen, so dass auch die StadtbewohnerInnen, die keinen Garten besitzen, eine Möglichkeit haben, Gesundes und Leckeres zu züchten. So können sie aktiv werden, selbst Saatgut vermehren und die Früchte ihrer Arbeit genießen. Besonders wichtig sind in dieser Gruppe: junge Familien, Studierende, PflanzenliebhaberInnen ohne Garten.

Dorf

In Petrinzel leben vor allem SeniorInnen, die meistens nicht mehr so beweglich sind. Viele von ihnen verspüren weiterhin den Wunsch, selbst Gemüse und Obst im Garten anzubauen. Die Arbeit mit dem Boden und die Selbstversorgung sind ein Teil ihrer Identität geblieben. Diese Menschen benötigen pflegeleichte, mehrjährige, robuste Nutzpflanzen, die sich an die neuen Klimabedingungen angepasst haben. Neue biologische Anbaumethoden könnten die Gartenarbeit der SeniorInnen erleichtern. Die SeniorInnen aus Petrinzel und Umgebung werden auch zum Thema traditionelles Saatgut interviewt. Sie können über die früheren Zeiten, die damaligen Anbau- und Verarbeitungsmethoden erzählen und evtl. noch vorhandenes altes Saatgut weitergeben. Diese Art von biografischer Arbeit ist ein wichtiger Teil des Projektes.

Die noch im Dorf lebende jüngere Generation hat keine Fachausbildung und ist seit Beendigung der Schule zum Großteil arbeitslos. Sie ist auf staatliche Hilfe und auf die Unterstützung der meist mittellosen Eltern angewiesen. Im Rahmen des Projektes werden sie eingeladen, sich gegen Entgelt an den Gartenarbeiten zu beteiligen. Sie bekommen implizit wertvolle Informationen über den ressourcenorientierten Anbau, die Verarbeitung und Vermarktung von Nutzpflanzen. Mit der gesammelten Erfahrung und dem Geld können sie später selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen. Saatgut und Beratung stehen ihnen jederzeit kostenlos zur Verfügung.

Idealerweise entstehen im Laufe des Projektes zwischen den Zielgruppen neue Bekanntschaften und Austauschmöglichkeiten.

Ziele

Alle Menschen sollen einen *leichten Zugang zur ausreichenden gesunden Nahrung* bekommen. Um diesem Wunsch näher zu kommen, wird auf dem „Hier wohnt die Liebe“-Hof in Petrinzel eine große Vielfalt an samenreichtem Saatgut gesammelt, vermehrt, präsentiert, weiter gegeben. Die BesucherInnen aus den umliegenden Dörfern und Städten und vielleicht auch aus dem Ausland erlernen die dazu benötigten Methoden, Techniken und sind anschließend selbst in der Lage, Saatgut zu vermehren und Nutzpflanzen anzubauen. Alle finden das passende Saatgut für ihr spezifisches Umfeld, ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten.

Bis Ende 2021 werden im Vermehrungs- und Schaugarten mindestens 50 Sorten erfolgreich angebaut, das geerntete Saatgut kann professionell gelagert werden. 10 Sorten sind für Lernzwecke geeignet. 5 Sorten sind für StadtbewohnerInnen gut geeignet und haben folgende Eigenschaften: Topfbepflanzung möglich, pflegeleicht, interessant für Kinder. 5 mehrjährige, leicht anzubauende Sorten mit guter Lagerfähigkeit werden als Lernbeispiel für die DorfbewohnerInnen ausgewählt. Weiterhin wichtig für den Gedanken der (partiellen) Selbstversorgung ist, dass eine Ernte im Hausgarten über das ganze Jahr möglich ist, d.h. auch in den Wintermonaten.

Das Saatgut ist in ausreichend großer Menge vorhanden, um es an Interessierte weiterzugeben.

Feinziele

Im Vermehrungs- und Schaugarten werden folgende Pflanzen angebaut:

Kräuter und Heilpflanzen:

Arnika (*Arnica montana* L.), Basilikum (*Ocimum basilicum* L.), Bohnenkraut (*Satureja* ssp.), Borretsch (*Borago officinalis* L.), Dill (*Anethum graveolens* L.), Echte Engelwurz (*Angelica archangelica* L.), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum* L.), Echte Schlüsselblume (*Primula veris* L.), Echter Baldrian (*Valeriana officinalis* L.), Echter Eibisch (*Althaea officinalis* L.), Echter Hopfen (*Humulus lupulus* L.), Echter Schwarzkümmel (*Nigella sativa* L.), Echte Kamille (*Matricaria chamomilla* L.), Echter Wundklee (*Anthyllis vulneraria* L.), Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum* L.), Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis* L.), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria* MAXIM.), Einjähriger Beifuß (*Artemisia annua* L.), Frauenminze (*Tanacetum balsamita* L.), Gänsefingerkraut (*Potentilla anserina* L.), Gewöhnlicher Andorn (*Marrubium vulgare* L.), Gemeine Wegwarte (*Cichorium intybus* L.), Gemeiner Augentrost (*Euphrasia rostkoviana* HAYNE), Gewöhnliche Goldrute (*Solidago virgaurea* L.), Gewöhnliche Nachtkerze (*Oenothera biennis* L.), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium* L.), Gewöhnlicher Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris* L.), Gewöhnliches Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris* MEDIK.), Goldmelisse (*Monarda didyma* L.), Großblütige Königskerze (*Verbascum densiflorum* BERTOL.), Große Kapuzinerkresse (*Tropaeolum majus* L.), Heilziest (*Betonica officinalis* L.), Kleinblütiges Weidenröschen (*Epilobium parviflorum* SCHREB.), kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga* L.), Malven (*Malva* ssp.), Mariendistel (*Silybum marianum* GAERTN.), Minze (*Mentha* ssp.), Moldawische Melisse (*Dracocephalum moldavica* L.), Mutterkraut (*Tanacetum parthenium* L.), Ringelblume (*Calendula officinalis* L.), Rosmarin (*Rosmarinus officinalis* L.), Salbei (*Salvia* ssp.), Sonnenhut (*Echinacea* ssp.), Süßdolde (*Myrrhis odorata* SCOP.), Thymian (*Thymus vulgaris* L.), Veilchen (*Viola odorata* L.), Wegeriche (*Plantago* ssp.), Weinraute (*Ruta graveolens* L.), Weißes Labkraut (*Galium album* MILL.), Wilde Karde (*Dispacus fullonom* L.), Wildes Stiefmütterchen (*Viola arvensis* L.), Ysop (*Hyssopus officinalis* L.), Zitronenmelisse (*Melissa officinalis* L.).

Gemüse:

Aubergine (*Solanum melongena* L.), Echte Schwarzwurzel (*Scorzonera hispanica* L.), Erbse (*Pisum sativum* L.), Felsalat (*Valerianella locusta* LATRR.), Gartenbohne (*Phaseolus vulgaris* L.),

Gemeine Zwiebel (*Allium cepa* L.), Gurke (*Cucumis sativus* L.), Guter Heinrich (*Blitum bonus-henricus* RCHB.), Haferwurzel (*Tragopogon porrifolius* L.), Karotte (*Daucus carota* subsp. *sativus* SCHÜBL. & G.MARTENS), Kartoffel (*Solanum tuberosum* L.), Knoblauch (*Allium sativum* L.), Knollenfenchel (*Foeniculum vulgare* MILL.), Kohl (*Brassica* ssp.), Kürbis (*Curcubita* ssp.), Mais (*Zea mays* L.), Mangold (*Beta vulgaris* var. *cicla* L.) Paprika (*Capsicum annuum* L.), Pastinake (*Pastinaca sativa* L.), Petersilie (*Petroselinum crispum* FUSS), Rüben (*Beta vulgaris* L.), Sauerampfer (*Rumex acetosa* L.), Spargel (*Asparagus officinalis* L.), Tomate (*Solanum lycopersicum* L.), Topinambur (*Helianthus tuberosus* L.), Winterkresse (*Barbarea vulgaris* W.T.AITON), Winterportulak (*Claytonia perfoliata* DONN EX WILLD.).

Obstbäume:

Apfel (*Malus domestica* BORKH.), Birne (*Pyrus communis* L.), Kirsche (*Prunus avium* L.), Kornelkirsche (*Cornus mas* L.), Marille (*Prunus armeniaca* L.), Mispel (*Mespilus germanica* L.), Pfirsich (*Prunus persica* BATSCH), Sauerkirsche (*Prunus cerasus* L.), Walnuss (*Juglans regia* L.), Zwetschge (*Prunus domestica* subsp. *domestica* L.).

Sträucher:

Aronia (*Aronia melanocarpa* ELLIOTT), Brombeere (*Rubus sect. Rubus* L.), Eingriffelige Weißdorn (*Crataegus monogyna* JACQ.), Gemeine Hasel (*Corylus avellana* L.), Himbeere (*Rubus idaeus* L.), Hundsrose (*Rosa canina* L.), Jostabeere (*Ribes X nidigrolaria* RUD.BAUER&A.BAUER), Rote Johannisbeeren (*Ribes rubrum* L.), Sanddorn (*Hippophae rhamnoides* L.), Schlehdorn (*Prunus spinosa* L.), Schwarze Johannisbeeren (*Ribes nigrum* L.), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra* L.), Stachelbeere (*Ribes uva-crispa* L.).

Fast alle Sträucher und Bäume befinden sich bereits im Garten.

Vermehrungs- und Schaugarten

Es stehen 2000 m² Garten zur Verfügung. Die Kräuterbeete werden nach Themen geordnet (Kind, Liebe, Mann, Frau, SeniorIn, Küche, Essbare Blüten, Naturapotheke, Erste Hilfe, Leber, Lunge, Niere, Herz und Kreislauf, Haut, Gehirn, Dünger-Pflanzen). Es werden verschiedene Biotope nachgebaut: Wasserrand, Hecke, mediterrane Beete, Gehölzrand, Schatten, Vollsonne. Das Gemüse wird unter Berücksichtigung der Fruchtfolge in der Mischkultur angebaut. Für die Gartenausstattung und als Verbrauchsmaterial werden, soweit es möglich ist, Naturmaterialien verwendet. Die Pflanzenschilder werden speziell für die Bedürfnisse des Vermehrungs- und Schaugartens von einem Tischler aus der Region aus regionalem Holz angefertigt. Die Pflanzennamen werden in rumänischer, ungarischer, deutscher Sprache und unter dem botanischen Namen lesbar sein. Zusätzlich werden kleine Zeichnungen aufgebracht, damit auch Kinder einen Zugang zur Information haben. Im Garten wird biologisch gearbeitet, ohne Chemikalien oder Kunstdünger. Es wird eine Kreislaufwirtschaft angestrebt. In diesem Sinne wird das Düngermaterial gleich im Hof aus eigenem Kompost, Hühnermist und Holzkohle hergestellt. Ein großer Wert wird darauf gelegt, dass die im Garten benötigten Utensilien aus kostengünstigen ressourcenschonenden Naturmaterialien bestehen. So werden zum Beispiel alte Baumwolltextilien als Schutzdecken oder zugeschnittene Bildmaterialien zu neuem Leben erweckt. Eierkartons und alte Töpfe werden

für die Anzucht von Jungpflanzen wiederverwertet. Toilettenpapier- und Küchenrollen werden in „Saatgutsäckchen“ umgewandelt. Bestimmte Unkräuter werden an die Hofhühner verfüttert, die wiederum mit ihrem Mist den Gartenboden verbessern.

Der Überfluss von Kräutern, Obst und Gemüse wird auf den Bauernmärkten der Umgebung verkauft, bzw. an bedürftige Menschen verschenkt. Aus den Einnahmen wird ein Teil der Kosten von 2022 gedeckt.

Saatgutsammlung

Bei der Vermehrung von Saatgut werden folgende Punkte berücksichtigt: Art der Bestäubung, Erntezeitpunkt, Mindestanzahl der Pflanzen für die Saatgutgewinnung, besondere Sortenmerkmale, Keimfähigkeit des Saatguts (in Jahre).

Das geerntete Saatgut wird sorgfältig händisch gereinigt, getrocknet und luftdicht, vor Feuchtigkeit und Hitze geschützt, in Gläsern aufbewahrt. Diese werden mit Erntedatum, Art- und Sortennamen etikettiert. Saatgut wird in einem lichtgeschützten Raum kategorisiert und gelagert, der gleichzeitig als Schauraum für interessierte BesucherInnen fungiert.

Für die Weitergabe wird das Saatgut in wiederverwertetes Papier verpackt.

Schaukasten

An der Eingangspforte des Hofes wird ein Schaukasten angebracht, damit auch Vorbeigehende sich über das Projekt informieren können. So wird eine eventuelle Schwellenangst gegenüber dem Projekt umgangen, man kann leicht und selbständig die Neugier stillen. Dies ist vor allem für die DorfbewohnerInnen wichtig. Die Informationen über Saatgut, Pflanzen, Anbautipps, Rezepte werden monatlich aktualisiert.

Webseite

Diese Form der Informationsweitergabe ist für die Menschen außerhalb des Dorfes wichtig. Besonders auch für die jüngere Generation. Auf der Webseite wird jeden Monat eine neue Pflanze, die im Vermehrungs- und Schaugarten wächst, vorgestellt. Es werden unter anderem Fotos von den Samen, von der Entwicklung der Pflanze gezeigt, Anbautipps gegeben und Rezepte präsentiert.

Informationsblätter

Um Transportwege zu reduzieren und Kosten zu sparen, werden die Informationsblätter vor Ort gedruckt. Die anfallenden Arbeiten werden von Arbeitslosen aus dem Dorf gegen Entgelt übernommen. Die Informationsblätter erscheinen ab Juni 2021 einmal monatlich in den weiter oben genannten Sprachen. Sie beinhalten jeweils ein Pflanzenporträt, eine Anbauanleitung, Tipps zur Samenernte, Verarbeitung und Rezepte.

Bibliothek

Wer sein Wissen in den Themen Saatgut, biologisch Gärtnern, gesunde Ernährung vertiefen will, kann sich in der hofeigenen Bibliothek Bücher, DVDs, Zeitschriften, in rumänischer, ungarischer, deutscher Sprache kostenlos ausleihen. Auch Kinder finden hier interessante Spiele zum Thema Natur und Garten.

Verein „Garten Eden“

Um dem Projekt einen offiziellen, professionellen Rahmen zu geben, wird der Verein „Garten Eden“ (rumänisch: „Grădina Eden“; ungarisch: „Édenkert“) gegründet. Dieser soll den gesellschaftlichen Nutzen und die Nachhaltigkeit des Projektes, der Saatgut-Sammlung, sicherstellen.

Meilensteine

April 2021:

- Gartenarbeiten
- Pflanzenschilder anfertigen, beschriften
- Anschaffungen
- Start Interviews mit DorfbewohnerInnen
- Aufbau Webseite

Mai 2021:

- Gründung Verein
- Bau Trockenanlage
- Bau Schaukasten
- Bibliothek einrichten
- Gartenarbeiten

Juni 2021:

- Eröffnung Vermehrungs- und Schaugarten
- Fertigstellung Lagerraum
- Gartenarbeiten

Ab Juni 2021, monatlich:

- Informationsblätter gestalten, drucken, verteilen
- Verkauf von Kräutern, Obst, Gemüse auf den Bauernmärkten der Umgebung

Laufend, je nach Zeitpunkt der Reife:

- Saatgut ernten
- Saatgut reinigen
- Saatgut trocknen
- Saatgut sortieren
- Saatgut lagern

August 2021:

- Tag der Saatgut-Ernte: gemeinsam Samen ernten, dreschen, reinigen, trocknen
- Gartenarbeiten

September 2021:

- Verpackung Saatgut
- Gartenarbeiten

Oktober 2021:

- Weitergabe Saatgut
- Gartenarbeiten

November 2021:

- Weitergabe Saatgut
- Gartenarbeiten (Wintergemüse)

Dezember 2021:

- Weitergabe Saatgut
- Erstellung Plan 2022
- Gartenarbeiten (Wintergemüse)
- Projekt Resümee

Gesellschaftlicher Nutzen

Gesunde, ausreichende Nahrung soll für alle möglich sein. Das Projekt „Saatgutvielfalt gibt Lebensunterhalt“ könnte dazu beitragen, dass dies auch in dem abgelegenen Dorf Petrinzel für alle, unabhängig vom Alter, ethnischer Herkunft oder finanzieller Situation, möglich ist.

Neben altem Wissen, traditionellen Landsorten und nicht zuletzt neben den Erfahrungen der älteren Dorfgeneration können neues Wissen, neue Anbaumethoden, neue Sorten und eine neue Generation harmonisch miteinander leben, sich gegenseitig unterstützend, voneinander lernend.

Saatgut kann als Kulturgut betrachtet werden. Für die zukünftigen Generationen wird in diesem Sinne - durch die Bewahrung der Arten- und Sortenvielfalt - ein wichtiger Teil ihrer Geschichte, ihrer Kultur aufbewahrt.

Die lebenspendende Saat gibt Hoffnung für ein neu belebtes Dorf, eine gesunde, naturnahe Zukunft. Eine neue, wertschätzende, unterstützende Dynamik entsteht.

Informationen zu den ProjektinitiatorInnen

Das Projekt wird von der Familie Tasnadi-Asztalos (Petrinzel), von Tünde Löchli (Satu Mare), Gábor Katona (Satu Mare) und Dávid Kegyes (Cluj-Napoca) initiiert.

Die Familienmitglieder Ecaterina Tasnadi-Asztalos, Ing. Ioan Tasnadi-Asztalos, Dr. Zsolt Tasnadi-Asztalos besitzen eine jahrzehntelange Erfahrung in Gartenbau und Vermarktung von Pflanzen, eine unerschöpfliche Motivation, im Einklang mit der Natur zu leben und eine große Liebe zu ihrem Geburtsort Petrinzel. Sie engagieren sich aktiv für den Wiederaufbau des Dorflebens, verbringen selbst so viel Zeit wie nur möglich in Petrinzel. Sie kennen die DorfbewohnerInnen gut, wissen was ihre Bedürfnisse und Anliegen sind.

Mag.^a Andrea Tasnadi-Asztalos ist gelernte Psychologin, Kräuterpädagogin und Künstlerin. Sie stellt ihren frisch renovierten „Hier wohnt die Liebe“-Hof mit dem dazu gehörenden Kräuter-, Gemüse und Obstgarten zur Verfügung. Hier stehen bereits verschiedene Obstbäume mit seltenen, alten Sorten.

Tünde Löchli ist studierte Wirtschaftswissenschaftlerin und hat jahrzehntelange Erfahrung in Führungspositionen. Sie hat mehrere Projekte mit hoher sozialer Relevanz erfolgreich umgesetzt. Sie ist eine leidenschaftliche Gärtnerin und ist öfters zu Besuch in Petrinzel.

Gábor Katona ist seit Mai 2020 in Pension. Er ist ein Upcycling-Künstler und hat ein umfangreiches praktisches Wissen darüber, wie man Gartenelemente und Werkzeuge kostengünstig aus vorhandenen Materialien selbst herstellen kann.

Dávid Kegyes studiert Medizin, ist sozial sehr engagiert, spricht fließend Ungarisch, Rumänisch und Deutsch. Sein Wunsch ist es, eine Symbiose zwischen Medizin und Pflanzenheilkunde zu schaffen. Er will seine Erkenntnisse und Erfahrungen aus diesen Bereichen in seinem zukünftigen Beruf als Arzt weitergeben.

Alle ProjektinitiatorInnen verspüren einen starken Wunsch nach einer gesunden Lebensweise im Einklang mit der Natur. Gemeinsam suchen und finden sie Wege, um eine ökologische Landwirtschaft wieder in ihrer Heimat zu etablieren.

Öffentlichkeit

Zahlreiche Menschen aus Österreich, Ungarn und Rumänien haben bereits ihre Begeisterung und Interesse für das Projekt gezeigt. Sie werden am Anfang der Crowdfunding Kampagne kontaktiert und gebeten, die Beschreibung weiterzuleiten, weitere Unterstützer zu finden. Das auf www.Respekt.net präsentierte wird auch auf Facebook, WhatsApp, E-Mail und durch Mundpropaganda verbreitet. Auch in gedruckter Form wird die Projektbeschreibung weiter gegeben, u.a. an die DorfbewohnerInnen, auf den regionalen Bauernmärkten.

Nachhaltigkeit

Ab dem Jahr 2022 steht das Projekt auf eigenen Beinen. Genährt und gestärkt von der Crowdfunding Kampagne und dem gegründeten Verein wird die Sammlung von Saatgut bewahrt bzw. erweitert.

Der Vermehrungs- und Schaugarten soll mithilfe von PraktikantInnen, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen erhalten werden. Es besteht die Möglichkeit, den Garten zu erweitern, eventuell neue Schaugärten in der Nähe anzulegen.

Weiters wird in den folgenden Jahren eine Biozertifizierung angestrebt.

Die Webseite wird laufend aktualisiert.

Es werden weiterhin kostenlos Informationsblätter und Saatgut verteilt. Die Kosten werden durch die Einnahmen aus dem Verkauf vom jeweils vergangenen Jahr größtenteils gedeckt.

Unter dem Motto „Zusammen sind wir stärker“ wird eine Vernetzung mit anderen ähnlichen Projekten, Vereinen, Organisationen angestrebt.

Ab dem Jahr 2022 sollen regelmäßig Saatgut-Stammtische, Tauschmärkte, Saatguternte-Tage, Vorträge, Seminare, Führungen für Klein und Groß stattfinden. Es wird theoretisches und praktisches Wissen über Saatgutvermehrung, Heilpflanzen, Naturkosmetik zum selber machen, biologisches Gärtnern, Pflanzenschutz, Selbstversorgung, Wintergärtnerei vermittelt.